

JÜDISCHE GESCHICHTE IM COMIC

VIER AKTUELLE POSITIONEN

Gruppen- ausstellung

Sa. 5.10. + So. 6.10.24
12–18 Uhr

Hannah-Arendt- Salon

Schulterblatt 130
20357 Hamburg

EINTRITT FREI

Panel Talk

mit Künstler:innen +
Historiker:innen

Mi. 2.10.24 / 19 Uhr

Moderation: Birgit Weyhe

Lesung

»Zeter + Mordio«
mit Jens Cornils

So. 6.10.24 / 14 Uhr

Büchertisch von



Im Rahmen des
 **Comicfestival**
Hamburg **2024**

Das Geschichts- und Kulturvermittlungprojekt »**Geschichtomat**« am **Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)** lädt im Rahmen einer Ausstellung dazu ein, eine Reihe von aktuellen Projekten zur graphischen Darstellung jüdischer Geschichte zu entdecken.

In einem **Panel Talk** werden die Möglichkeiten des Comics als zeitgenössisches Medium der Gedenk- und Erinnerungskultur zur Diskussion gestellt. Comic-Künstler:innen und Historiker:innen erläutern ihre Erfahrungen bei der Zusammenarbeit.

Carmen Bisotti ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am IGdJ und Projektleiterin des »Geschichtomat«. Sie ist zudem freie Mitarbeiterin für die Stiftung Denkmalpflege auf dem Jüdischen Friedhof Altona sowie für den Museumsdienst Hamburg im Museum für Hamburgische Geschichte tätig.

Hannah Brinkmanns erste Graphic Novel »Gegen mein Gewissen« erschien 2020 im avant-verlag. Mit »Die Zeit heilt keine Wunden« erscheint nun das lang erwartete Folgewerk der 1990 geborenen Zeichnerin.

Jens Cornils (*1982) ist Comiczeichner mit Schwerpunkt auf historische Themen. »Zeter und Mordio« ist sein Debüt und erscheint im avant-verlag.

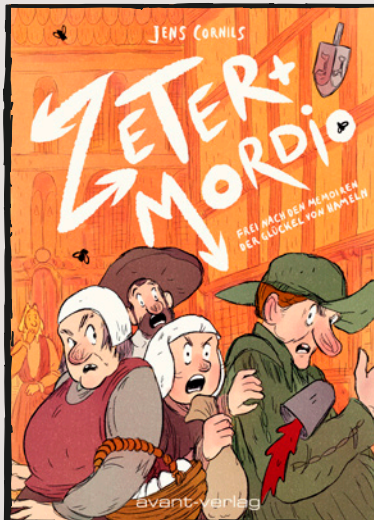
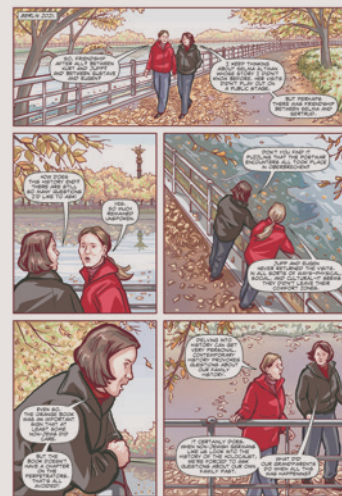
Sascha Hommer (*1979) hat an der HAW Hamburg bei Anke Feuchtenberger Illustration studiert und zahlreiche Bücher bei Reprodukt veröffentlicht, wo im Herbst 2024 auch sein neues Werk erscheint. Er lebt als Comiczeichner, Illustrator, Dozent, Kurator und freier Redakteur in Hamburg.

Birgit Weyhe hat neben ihrem Illustrationsdiplom einen Magister in Literatur und lebt als freie Comic-Zeichnerin in Hamburg. Ihr Schwerpunkt sind dokumentarische Graphic Novels, die für zahlreiche Preise in Deutschland, Frankreich und Japan nominiert wurden. 2022 wurde sie vom internationalen Comic Salon Erlangen als beste deutschsprachige Comic-Künstlerin geehrt.

Kim Wünschmann ist Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden in Hamburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der deutsch-jüdischen Geschichte, den Holocaust-Studien, der Rechts- und Diplomatiegeschichte sowie der Comicforschung.



Die Graphic History »**Oberbrechen**« von **Stefanie Fischer, Kim Wünschmann** und **Liz Clarke** untersucht die Komplexität der Beziehungen zwischen jüdischen und nichtjüdischen Mitgliedern einer Dorfgemeinschaft im 20. Jahrhundert. Dem Leitsatz »drawing is a way of thinking« folgend, wird in dieser Studie der eigene Forschungsprozess und das Schreiben von Geschichte im graphischen Medium reflektiert.

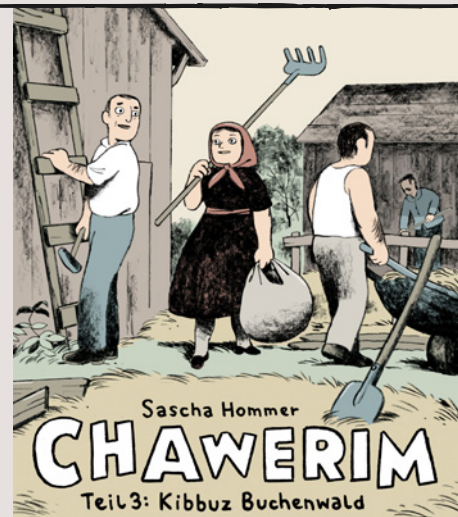


Die Graphic Novel »**Zeter und Mordio**« von **Jens Cornils** erzählt in Kooperation mit dem Bildungsprojekt »Geschichtomat« eine spannende Kriminalgeschichte basierend auf den Memoiren von Glückel von Hameln und gibt damit einen Einblick in jüdisches Leben im späten 17. Jahrhundert.

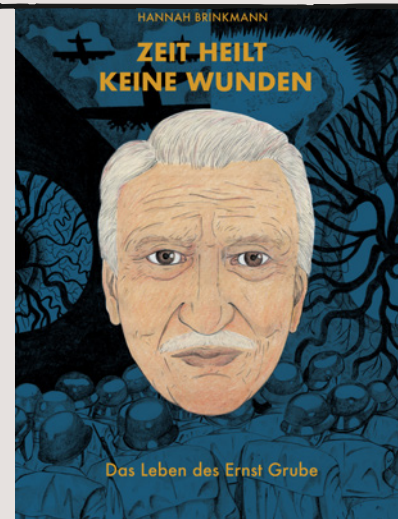




Für das Institut für Neue Soziale Plastik erinnert **Sascha Hommers** dreiteilige Heftreihe »**Chawerim**« an die Hachschara-Bewegung, die seit den 1920er Jahren Jüdinnen und Juden für die Einwanderung nach Palästina ausbildete und so letztlich Tausenden das Leben rettete.



In Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München erzählt **Hannah Brinkmann** in der Graphic Novel »**Die Zeit heilt keine Wunden**« das Leben des NS-Verfolgten und Aufarbeitungsaktivisten Ernst Grube und stellt ihm eine Täterbiografie entgegen.





IGdJ

Institut für die Geschichte
der deutschen Juden

Geschichtomat 

Entdecke das jüdische Hamburg!

Kontakt

Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)
Projektbüro Geschichtomat
Beim Schlump 83
20144 Hamburg

E-Mail: geschichtomat@igd-j-hh.de
Telefon: 040 42838-8045

Wir bedanken uns beim Bezirksamt Eimsbüttel
für die finanzielle Förderung der Veranstaltung.



Hamburg

Bezirksamt
Eimsbüttel